

Marie zu Hohenlohe  
Medaille

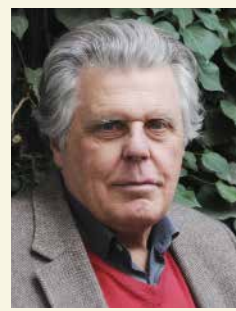
## Weimarer Neue Liszt-Stiftung unterstützt Schillingsfürst

Basis der Verbindung zwischen den Liszt-Orten Weimar und Schillingsfürst ist Marie zu Sayn-Wittgenstein. Sie hat als Tochter der langjährigen Lebensgefährtin von Franz Liszt und Gattin von Obersthofmeister Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst den gesamten Liszt-Nachlass an Weimar vererbt und die erste Liszt-Stiftung gegründet.

Nachdem diese in den Wirren des 2. Weltkrieges verschollen ist, wurde 2006 die „Neue Lisztstiftung“ u.a. unter Mitwirkung des damaligen Rektors der Musikhochschule Weimar, Prof. R. D. Arens, gegründet. Dieser war es auch, der die alljährlichen Meisterkurse für Klavier nach Schillingsfürst auslagerte, um die Beziehungen des Meisters zu dem Hohenlohe-Städtchen zu unterstreichen, zumal der jetzige Schlossherr – der Ur-Ur-Enkel von Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst und Marie zu Sayn-Wittgenstein – in Wien ist.



Prof. Rolf-Dieter Arens  
Kuratorium Neue Liszt-Stiftung  
Weimar



Constantin Fürst zu  
Hohenlohe-Schillingsfürst

## Liszt-Akademie und Meisterkurse auf Schloss Schillingsfürst

2012 wurde in Schillingsfürst die Liszt-Akademie gegründet und es werden, dem Stiftungszweck folgend, junge Talente alljährlich von weltbekannten Pianisten (Elisabeth Leonskaja, Leslie Howard) im Rahmen von Meisterkursen unterrichtet.



**Kontakt:**  
kultur@schloss-schillingsfuerst.de  
office@schloss-schillingsfuerst.de  
www.schloss-schillingsfuerst.de

# Franz Liszt und Hohenlohe- Schillingsfürst



## Bedeutsame Beziehungen bis in die Gegenwart

Die Beziehungen zwischen dem überragenden Tonkünstler Franz Liszt und dem Haus Hohenlohe werden im sog. Liszt-Zimmer auf Schloss Schillingsfürst in zweifacher Weise deutlich gemacht:

- **Durch die Freundschaft zwischen Franz Liszt und dem Kardinal Gustav Adolf zu Hohenlohe-Schillingsfürst:**

Diese manifestiert sich an zwei Orten der Begegnung: Einmal in Schillingsfürst, wo Franz Liszt den Kardinal mehrmals besuchte, zum andern war Liszt häufig Gast in der Villa d'Este nahe Rom, der Dienstwohnung des Kardinals.

- **Die zweite bedeutende Beziehungsschiene zwischen Liszt und dem Haus Hohenlohe geht über Wien:**

Durch die Heirat zwischen Fürst Constantin (1859), dem Ur-Ur-Großvater unseres heutigen Schlossherrn, und Marie zu Sayn-Wittgenstein besteht eine weitere Verbindung zu Franz Liszt, denn Marie war die Tochter der Liszt-Lebensgefährtin Carolyne zu Sayn-Wittgenstein. Damit strahlt die Person Liszt direkt in die Familie Hohenlohe hinein.



Franz Liszt und Kardinal Gustav Adolf zu Hohenlohe-Schillingsfürst – Gemälde von Reiner Grunwald



Fürstin Carolyne zu Sayn-Wittgenstein mit ihrer Tochter Marie auf dem Schoß – Gemälde von Reiner Grunwald



Zum Zeichen der Freundschaft ließ Kardinal Gustav Adolf zu Hohenlohe-Schillingsfürst am 10. Juli 1884 ein Denkmal für seinen Freund Franz Liszt errichten, das im sog. Kardinalgarten nahe dem Schloss steht



## Der Familie zu Hohenlohe-Schillingsfürst gewidmete Werke

Liszt widmet viele Kompositionen Mitgliedern der Familie zu Hohenlohe-Schillingsfürst, u.a.:

- Offertorium aus der Ungarischen Krönungsmesse (dem Kardinal)
- Acht Klavierbearbeitungen von deutschen Chorälen (dem Kardinal)
- „Tanzmomente“ (Marie zu Hohenlohe-Schillingsfürst)
- „Ihre Glocken von Marlin“ (Marie zu Hohenlohe-Schillingsfürst)

## Die Litanei „Ora pro nobis“

Liszt vermerkt handschriftlich die Widmung für den Kardinal.

